

Inhaltsverzeichnis

3	Stetigkeit	1
3.1	Reelle und komplexe Funktionen	1
3.2	Grenzwerte von Funktionen	2
3.3	Einseitige oder uneigentliche Grenzwerte	3
3.4	Stetigkeit	4
3.5	Stetigkeit, offene und abgeschlossene Mengen	6
3.6	Zwischenwertsatz	6
3.7	Der Maximumssatz für stetige Funktionen	8
3.8	Gleichmäßige Stetigkeit	9
3.9	Stetigkeit der Umkehrfunktion	10
3.10	Die Exponentialfunktion	10
3.11	Logarithmen und allgemeine Potenzen	12
3.12	Die trigonometrischen Funktionen	13
3.13	Polardarstellung und Multiplikation komplexer Zahlen	17
3.14	Trigonometrische Umkehrfunktionen	18

3 Stetigkeit

3.1 Reelle und komplexe Funktionen

Sei $\mathbb{K} \in \{\mathbb{R}, \mathbb{C}\}$ und seien $M, N \subseteq \mathbb{K}$. Sei $f : M \rightarrow N$ eine Funktion. Für $\mathbb{K} = \mathbb{R}$ sprechen wir von einer **reellen Funktion**, für $\mathbb{K} = \mathbb{C}$ von einer **komplexen Funktion**. Im Fall $\mathbb{K} = \mathbb{R}$ ist häufig $M = I \subseteq \mathbb{R}$ ein Intervall oder eine endliche Vereinigung von Intervallen.

Beispiele:

- i) $f : \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$, $f(x) = c$ **konstant**, $f(x) = ax$ **linear** ($a \in \mathbb{C}$),
 $f(x) = ax + b$ **affin** ($a, b \in \mathbb{C}$).
- ii) $f(x) = a_0 + a_1x + \dots + a_nx^n$: f heißt **Polynom** (in $x \in \mathbb{K}$) und $a_0, \dots, a_n \in \mathbb{K}$ sind die **Koeffizienten von f** .
- iii) $f(x) = p(x)/q(x)$; p, q Polynome: f heißt **rationale Funktion**,
mit dem Definitionsbereich $M := \{x \in \mathbb{K} \mid q(x) \neq 0\}$.
- iv) $f(x) = \sqrt[n]{x}$ heißt die **n -te Wurzel**, $f : \mathbb{R}_+ \rightarrow \mathbb{R}$.
- v) $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R} : f(x) = |x|$ heißt **Betrags-**, $f(x) = [x]$ heißt **Gauß-** und $f(x) = \operatorname{sgn} x$ heißt **Signumfunktion**.
- vi) $M \subseteq \mathbb{K}$, $f(x) := \chi_M(x) := \begin{cases} 0 & x \notin M \\ 1 & x \in M \end{cases}$: f heißt **charakteristische Funktion**
von M oder **Indikatorfunktion** von M .
- vii) $f = \chi_{\mathbb{Q}}$ ist die **Dirichlet-Funktion**.

Definition. Seien $f : M \rightarrow \mathbb{K}$, $M, N \subseteq \mathbb{K}$ und $\alpha \in \mathbb{K}$ gegeben. Definiere für $x \in M$
 $(f \pm g)(x) := f(x) \pm g(x)$, $(\alpha f)(x) := \alpha \cdot f(x)$, $(f \cdot g)(x) := f(x) \cdot g(x)$ und
 $(f/g)(x) := f(x)/g(x)$, letzteres auf $M' = \{x \in M \mid g(x) \neq 0\}$.

Definition. Eine Funktion $f : M \rightarrow N$ heißt beschränkt $:\Leftrightarrow \sup_{x \in M} |f(x)| < \infty$.

Analog – für $\mathbb{K} = \mathbb{R}$ – nach oben (unten) beschränkt.
 $\mathbb{K} = \mathbb{R}$: $\text{Sup } f := \sup f(M)$, $\text{Inf } f := \inf f(M)$.

3.2 Grenzwerte von Funktionen

Definition. Sei $M \subseteq \mathbb{K}$. $x \in \mathbb{K}$ heißt **Häufungspunkt von M** $:\Leftrightarrow$ In jeder Umgebung von x liegt mindestens ein von x verschiedener Punkt von M (woraus $|U \cap M| \geq \aleph_0$ folgt).

Bemerkung. Ein Häufungspunkt von M muss nicht zu M gehören,
 $\{x \in \mathbb{R} \mid x \text{ Häufungspunkt von } (0, 1)\} = [0, 1]$, $\mathbb{R} = \{x \in \mathbb{R} \mid x \text{ Häufungspunkt von } \mathbb{Q}\}$.

Also: x Häufungspunkt von $\{x_n \mid n \in \mathbb{N}\} \xrightarrow{\neq} x$ Häufungspunkt von $(x_n)_{n \in \mathbb{N}}$.

Zu „ \neq “: $x_n = a$ konstant. Es gilt aber auch hier der

Satz von Bolzano-Weierstraß: Jede beschränkte unendliche Menge $M \subseteq \mathbb{K}$ besitzt mindestens einen Häufungspunkt. Jeder Häufungspunkt von M ist Limes einer Teilfolge aus M .

Definition. Seien $\mathbb{K} \in \{\mathbb{R}, \mathbb{C}\}$, $M, N \subseteq \mathbb{K}$, $f : M \rightarrow N$ und $c \in \mathbb{K}$. Sei x_0 Häufungspunkt von M . Dann hat f den Grenzwert c für x gegen x_0 oder f konvergiert gegen c für x gegen x_0 $:\Leftrightarrow$

$$\forall (x_n)_{n \in \mathbb{N}} \left(\lim_{n \rightarrow \infty} x_n = x_0 \Rightarrow \lim_{n \rightarrow \infty} f(x_n) = c \right).$$

Man schreibt dies auch als $\lim_{x \rightarrow x_0} f(x) = c$ oder $f(x) \xrightarrow{x \rightarrow x_0} c$.

Satz. $M, N \subseteq \mathbb{K}$, $f : M \rightarrow N$, x_0 Häufungspunkt von M . Dann sind äquivalent:

- (1) $\lim_{x \rightarrow x_0} f(x) = c$.
- (2) $\forall \varepsilon > 0 \quad \exists \delta > 0 \quad \forall x \in M \quad (|x - x_0| < \delta \Rightarrow |f(x) - c| < \varepsilon)$ (oder $\leq \varepsilon$).
- (3) $\forall \varepsilon > 0 \quad \exists \delta > 0 \quad f(U_\delta(x_0) \cap M) \subseteq U_\varepsilon(c)$.

Beweis. (1) \Rightarrow (2): Wäre (2) falsch, gäbe es $\varepsilon > 0$ mit:

$$\forall n \in \mathbb{N}, \delta = \frac{1}{n} \quad \exists x_n \in M \quad |x_n - x_0| < \frac{1}{n} \wedge |f(x_n) - c| \geq \varepsilon.$$

Also: $x_n \rightarrow x_0$, aber $f(x_n) \not\rightarrow c$. Widerspruch zu (1).

(2) \Rightarrow (1): Sei $(x_n) \in M^{\mathbb{N}}$ Folge mit $x_n \rightarrow x_0$ und $\varepsilon > 0$. Wähle $\delta > 0$ mit:

$$\forall x \in I \quad (|x - x_0| < \delta \Rightarrow |f(x) - c| < \varepsilon).$$

Aber $\exists n_0 \in \mathbb{N} \quad \forall n \geq n_0 \quad |x_n - x| < \delta$. Für $n \geq n_0$ also $|f(x_n) - c| < \varepsilon$.

(2) \Leftrightarrow (3): Nur Umformulierung in Termen des Umgebungsbegriffes. □

Beispiele:

i) Sei $f : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}$, $f(x) := \operatorname{sgn}(x)$. Seien $M_1 := \mathbb{R}_-$, $M_2 := \mathbb{R}_+$ und $f_1 := f|_{M_1}$, $f_2 := f|_{M_2}$. Dann ist $\lim_{x \rightarrow 0} f_1(x) = -1$, $\lim_{x \rightarrow 0} f_2(x) = 1$.

ii) $\lim_{x \rightarrow 0} \sqrt{4-x} = 2$, da $|\sqrt{4-x} - 2| = \left| \frac{x}{\sqrt{4-x} + 2} \right| \leq \left| \frac{x}{2} \right|$.
Zu $\varepsilon > 0$ wähle $\delta := 2\varepsilon$. Aus $|x| < \delta$ folgt dann $|\sqrt{4-x} - 2| < \varepsilon$.

iii) $\lim_{x \rightarrow 1} \frac{x^n - 1}{x - 1} = n$, da $\frac{x^n - 1}{x - 1} = 1 + x + \dots + x^{n-1} \rightarrow n$ für $x \rightarrow 1$.

Rechenregeln. Seien $M \subseteq \mathbb{K}$, $f : M \rightarrow \mathbb{K}$ und x_0 Häufungspunkt von M . Dann gilt:

(a) Ist $\lim_{x \rightarrow x_0} f(x) = c$, $\lim_{x \rightarrow x_0} g(x) = d$, existieren folgende Limes und es gilt:

$$\lim_{x \rightarrow x_0} (f \pm g)(x) = c \pm d, \quad \lim_{x \rightarrow x_0} (f \cdot g)(x) = c \cdot d \text{ und, falls zusätzlich } d \neq 0 \text{ ist,}$$

$$\lim_{x \rightarrow x_0} (f/g)(x) = c/d \text{ (**Linearität** und **Multiplikativität des Limes**).$$

(b) $\mathbb{K} = \mathbb{R}$: Falls es $\delta > 0$ gibt, so dass für alle $x \in U_{\delta(x_0) \setminus \{x_0\}}$ gilt, dass $f(x) \leq g(x)$ ist, folgt $\lim_{x \rightarrow x_0} f(x) \leq \lim_{x \rightarrow x_0} g(x)$ (**Monotonie des Limes**).

3.3 Einseitige oder uneigentliche Grenzwerte

Variationen des Grenzwert-Begriffes von **reellwertigen** Funktionen $f : I \rightarrow \mathbb{R}$:

Definition. $f : I \rightarrow \mathbb{R}$, $I \subset \mathbb{R}$ mit $(x_0, x_0 + \gamma) \subset I$ für ein $\gamma > 0$. Dann hat f den **rechtsseitigen Grenzwert c für $x \rightarrow x_0$** $:\Leftrightarrow \forall (x_n) \subset (x_0, x_0 + \gamma) \quad (x_n \rightarrow x \Rightarrow f(x_n) \rightarrow c)$.

Notation: $\lim_{x \searrow x_0} f(x) := \lim_{x \rightarrow x_0^+} f(x) := c$.

Analog: linksseitiger Grenzwert c für $x \rightarrow x_0$, $\lim_{x \nearrow x_0} f(x) = \lim_{x \rightarrow x_0^-} f(x) = c$.

Beispiel: $\lim_{x \rightarrow 0^+} \operatorname{sgn} x = 1$, $\lim_{x \rightarrow 0^-} \operatorname{sgn} x = -1$.

Definition. $f : (a, \infty) \rightarrow \mathbb{R}$ **hat den Grenzwert c für $x \rightarrow \infty$** $:\Leftrightarrow$

$$\forall (x_n) \subset (a, \infty) \quad \left(\lim_{n \rightarrow \infty} x_n = \infty \Rightarrow \lim_{n \rightarrow \infty} f(x_n) = c \right).$$

Notation: $\lim_{x \rightarrow \infty} f(x) := c$. Dies gilt genau dann, wenn: $\forall \varepsilon > 0 \quad \exists \delta > 0 \quad \forall x \geq 1/\delta \quad |f(x) - c| < \varepsilon$.

Beispiel: $\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{x-1}{x+1} = \lim_{x \rightarrow \infty} \frac{1-1/x}{1+1/x} = 1$, da $\lim_{x \rightarrow \infty} \frac{1}{x} = 0$. Analog **Divergenz gegen ∞ :**

$$\lim_{x \rightarrow \infty} x^2 = \infty.$$

Definition. Seien $f : I \rightarrow \mathbb{R}$, $I \subseteq \mathbb{R}$, x_0 Häufungspunkt von I . f **geht in** x_0 **gegen** ∞

$$:\Leftrightarrow \quad \forall_{(x_n) \subset I} (x_n \rightarrow x_0 \Rightarrow f(x_n) \rightarrow \infty).$$

Notation: $\lim_{x \rightarrow x_0} f(x) = \infty$.

3.4 Stetigkeit

Anschaulich sind stetige Funktionen auf \mathbb{R} solche, deren Graph sich mit dem Stift ohne Absetzen zeichnen lässt: Ecken sind zugelassen (wie bei $|x|$ in 0), aber Sprungstellen nicht. Die Anschauung kann aber bei pathologischen Funktionen täuschen.

Also: Annäherung $x \rightarrow x_0$ ergibt $f(x) \rightarrow f(x_0)$ (nicht nur $f(x) \rightarrow c$).

Definition. Seien $M, N \subseteq \mathbb{K}$, $f : M \rightarrow N$.

i) Für $x_0 \in M$ ist f **stetig in** x_0 $:\Leftrightarrow f(x_0) = \lim_{x \rightarrow x_0} f(x)$.

ii) f ist **stetig (auf M)** $:\Leftrightarrow \forall_{x_0 \in M} f$ ist stetig in x_0 .

Gemäß Satz 3.2. gilt das (für **kleine** $\varepsilon > 0$ interessante)

$\varepsilon - \delta$ -**Kriterium.** f ist stetig in $x_0 \Leftrightarrow \forall_{\varepsilon > 0} \exists_{\delta > 0} \forall_{x \in M} (|x - x_0| < \delta \Rightarrow |f(x) - f(x_0)| < \varepsilon)$.

Folgerungen:

i) Ist f stetig in x_0 und $f(x_0) > 0$, gibt es ein $\delta > 0$ mit:

$$|x - x_0| < \delta \Rightarrow f(x) > \frac{f(x_0)}{2}, \quad \text{also} \quad f(x) \neq 0.$$

ii) f ist stetig in $x_0 \Leftrightarrow \forall_{(x_n) \subseteq M} (x_n \rightarrow x_0 \Rightarrow f(x_n) \rightarrow f(x_0))$.

Beispiele:

i) $\text{Id} : \mathbb{K} \rightarrow \mathbb{K}$, $x \mapsto x$ ist stetig.

ii) $f : \mathbb{K} \rightarrow \mathbb{K}$, $x \mapsto x^2$ ist stetig: $|x^2 - y^2| \leq (|x| + |y|) |x - y|$. Sei $\varepsilon > 0$. Wähle $\delta = \frac{\varepsilon}{2|x| + 1}$. Für $|x - y| < \delta$ folgt $|x^2 - y^2| \leq [|x| + (|x| + \delta)] |x - y| \leq \varepsilon$
(o.B.d.A. $\delta \leq 1$).

iii) $I = [a, b)$, $f = \chi_I \Rightarrow f$ ist unstetig in a und in b , sonst stetig.

iv) $f = \chi_{\mathbb{Q}}$ ist nirgendwo stetig: $a \in \mathbb{R} \Rightarrow \exists (x_n) \subseteq \mathbb{Q}$, $(y_n) \subseteq \mathbb{R} \setminus \mathbb{Q}$ $x_n \rightarrow a \leftarrow y_n$.
Aber dann ist $f(x_n) = 1 \neq 0 = f(y_n)$.

v) $f : \mathbb{C} \rightarrow \mathbb{C}$, $z \mapsto \bar{z}$ ist stetig, da $|\bar{z} - \bar{w}| = |\overline{z - w}| = |z - w|$.

Rechenregeln: Sei $M \subseteq \mathbb{K}$ und seien $f, g : M \rightarrow \mathbb{K}$ stetig in x_0 (bzw. auf M). Dann gilt:

- (1) $f \pm g, f \cdot g, |f|$ sind stetig in x_0 (bzw. auf M).
- (2) f/g ist stetig in x_0 , wenn $g(x_0) \neq 0$ ist (bzw. auf $M' = \{x \in M \mid g(x) \neq 0\}$).
- (3) $\mathbb{K} = \mathbb{R} : \min(f, g)$ und $\max(f, g)$ sind stetig in x_0 (auf M).

Dies folgt für $f \pm g, f \cdot g, f/g$ aus den Rechenregeln für $\lim y_n$, für den Betrag aus

$$||f(x_n)| - |f(x)|| \leq |f(x_n) - f(x)|$$

und für $\max(f, g)$ aus: $\max(f, g) = \frac{1}{2}(|f + g| + |f - g|)$.

Komposition stetiger Funktionen: Seien $L, M, N \subseteq \mathbb{K}, f : L \rightarrow M, g : M \rightarrow N$ stetig (bzw. f stetig in $x_0 \in L, g$ stetig in $f(x_0) \in M$). Dann ist $g \circ f : L \rightarrow N$ stetig (in $x_0 \in L$).

Beweis. Sei $(x_n) \subset L$ mit $x_n \rightarrow x_0 \in L \xRightarrow{f \text{ stetig}} f(x_n) \rightarrow f(x_0)$ in M .

$\xRightarrow{g \text{ stetig}} g(f(x_n)) \rightarrow g(f(x_0)), (g \circ f)(x_n) \rightarrow (g \circ f)(x_0)$, d.h. $\lim_{x \rightarrow x_0} (g \circ f)(x) = (g \circ f)(x_0)$. \square

Weitere Beispiele:

(a) Polynome $p : \mathbb{K} \rightarrow \mathbb{K}, p(x) = \sum_{j=0}^n a_j x^j, a_j \in \mathbb{K}$, sind stetig auf \mathbb{K} .

(b) Rationale Funktionen $f = p/q; p, q$ Polynome; sind stetig auf $M = \{x \in \mathbb{K} \mid q(x) \neq 0\}$.

(c) $f : \mathbb{K} \rightarrow \mathbb{K}, x \mapsto |x|$ ist stetig: siehe Beispiel i) oben und Regel (1).

(d) $f : \mathbb{R}_+ \rightarrow \mathbb{R}, x \mapsto x^r$ mit $r = \frac{p}{q} \in \mathbb{Q}$ ist stetig. Denn: $x \mapsto x^p$ ist stetig nach

(a). Mit dem Kompositiosatz reicht es also, die Stetigkeit von $\mathbb{R}_+ \rightarrow \mathbb{R}, x \mapsto x^{1/q}$ zu zeigen. Aber $|\sqrt[q]{x} - \sqrt[q]{x_0}| = \left| \frac{x - x_0}{\sqrt[q]{x^{q-1}} + \dots + \sqrt[q]{x_0^{q-1}}} \right| \leq \frac{1}{\sqrt[q]{x_0^{q-1}}} |x - x_0|$ für $x_0 > 0$, ($x_0 = 0$ trivial).

(e) $f(x) = \sqrt[4]{|x|^3 + 2x^2 + 1} : f$ ist eine Komposition stetiger Funktionen, also ist f stetig auf \mathbb{R} . (Es ist $|x|^3 + 2x^2 + 1 > 0$.)

Definition. $f : I \rightarrow \mathbb{R}$ ist **rechtsseitig stetig** in $x_0 \in I \subseteq \mathbb{R} : \Leftrightarrow \lim_{x \searrow x_0} f(x) = f(x_0)$.

Man hat: $f : I \rightarrow \mathbb{R}$ ist stetig in $x_0 \in I \Leftrightarrow f$ ist **rechts- und linksseitig stetig** in $x_0 \in I$.

3.5 Stetigkeit, offene und abgeschlossene Mengen

Satz 1. Sei $M \subseteq \mathbb{K}$ und $f : M \rightarrow \mathbb{K}$. Dann gilt:

(f ist stetig in $M \Leftrightarrow \forall_{U \subset \mathbb{K}}$ offen $f^{-1}(U)$ ist offen relativ zu M).

Letzteres bedeutet: Es gibt eine offene Menge $O \subset \mathbb{K}$ mit $f^{-1}(U) = O \cap M$.

Beweis. „ \Leftarrow “ Sei $x_0 \in M$, $\varepsilon > 0$. Sei $U := U_\varepsilon(f(x_0))$. Dann ist

$f^{-1}(U) \cap M = \{x \in M \mid |f(x) - f(x_0)| < \varepsilon\}$ offen relativ zu M , also

$\exists_{\delta > 0} \quad U_\delta(x_0) \cap M \subseteq f^{-1}(U) \cap M : (|x - x_0| < \delta \Rightarrow |f(x) - f(x_0)| < \varepsilon)$.

„ \Rightarrow “ Angenommen, es gäbe eine offene Menge $U \neq \emptyset$, so dass $\emptyset \neq f^{-1}(U)$ nicht offen relativ zu M wäre, d.h. $\exists_{y \in f^{-1}(U)} \quad \forall_{n \in \mathbb{N}} \quad M \cap U_{1/n}(y) \not\subseteq f^{-1}(U)$, also

$\exists_{y_n \in M, |y - y_n| < 1/n}$, aber $y_n \notin f^{-1}(U)$, $f(y_n) \notin U$. Da $\lim_n y_n = y$ und f stetig ist, folgte $\lim_n f(y_n) = f(y)$. Das steht aber im Widerspruch zu $(f(y) \in U \wedge f(y_n) \notin U)$. \square

Satz 2. $A \subset \mathbb{K}$ ist abgeschlossen $\Leftrightarrow A$ enthält sämtliche Häufungspunkte von A .

$\Leftrightarrow A$ enthält die Limits aller Folgen aus A .

Beweis. Die letzte Äquivalenz gilt, da Häufungspunkte Limes von Teilfolgen sind.

„ \Rightarrow “ x sei Häufungspunkt von $A \Rightarrow \exists_{(x_n) \subset A \setminus \{x\}}, x_n \rightarrow x$. Wäre $x \notin A$, gäbe es – mit CA offen – eine ε -Umgebung $U_\varepsilon(x) \subseteq CA : \exists_{n_0} \quad \forall_{n \geq n_0} \quad x_n \in U_\varepsilon(x) \subset CA, x_n \notin A$. ζ

„ \Leftarrow “ Sei $x \in CA$. Zu zeigen: $\exists_{\varepsilon > 0} \quad U_\varepsilon(x) \subseteq CA$. Wäre das falsch, so wäre für alle $n \in \mathbb{N} : U_{1/n}(x) \not\subseteq CA$, d.h. $\exists_{(x_n) \subset A \setminus \{x\}} \quad |x - x_n| < 1/n$: also ist x Häufungspunkt von A , d.h. $x \in A$. ζ \square

3.6 Zwischenwertsatz

Satz. Sei $\alpha \in \mathbb{R}$ und sei $f : I \rightarrow \mathbb{R}$ stetig in $x_0 \in I \subseteq \mathbb{R}$ mit $f(x_0) > \alpha$. Dann gibt es eine Umgebung U von x_0 , so dass $f(x) > \alpha$ für alle $x \in U \cap I$ ist. Also sind $\{x \in I \mid f(x) > \alpha\}$ bzw. $\{x \in I \mid f(x) \neq \alpha\}$ offene Mengen.

Beweis. Setze $\varepsilon := f(x_0) - \alpha$. Dann ist $\varepsilon > 0$ und es gibt $\delta = \delta(\varepsilon)$ mit:

$\forall_{x \in I} \quad (|x - x_0| < \delta \Rightarrow |f(x) - f(x_0)| < \varepsilon)$.

Es folgt $f(x) \geq f(x_0) - |f(x_0) - f(x)| > f(x_0) - \varepsilon = \alpha$ für $|x - x_0| < \delta$. Im Fall \neq verläuft der Beweis ähnlich. Von Interesse ist insbesondere $\alpha = 0$. \square

Korollar 1. Sei $f : I \rightarrow \mathbb{R}$ stetig. Dann sind $\{x \in I \mid f(x) = \alpha\}$ und $\{x \in I \mid f(x) \leq \alpha\}$ abgeschlossene Mengen.

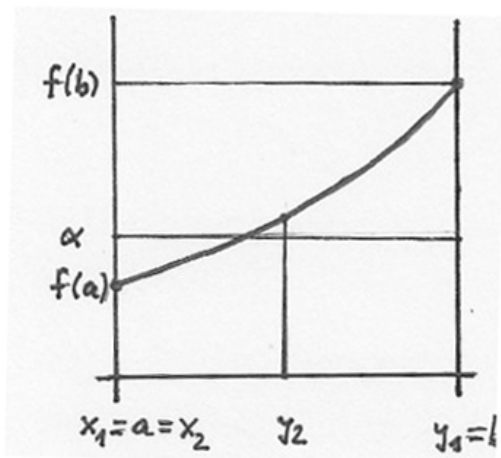
Beweis. $C\{x \in I \mid f(x) = \alpha\} = \{x \in I \mid f(x) \neq \alpha\}$ ist offen. \square

Zwischenwertsatz. Sei $f : [a, b] \rightarrow \mathbb{R}$ stetig, $f(a) \neq f(b)$. Dann gibt es für alle $\alpha \in \mathbb{R}$ zwischen $f(a)$ und $f(b)$ ein $x_0 \in [a, b]$ mit $f(x_0) = \alpha$.

Beweis. O.B.d.A. sei $f(a) < f(b)$. $x_1 := a, y_1 := b$. Setze ferner für $n \in \mathbb{N}$

$$x_{n+1} := \left\{ \begin{array}{ll} \frac{x_n + y_n}{2}, & \text{falls } f\left(\frac{x_n + y_n}{2}\right) \leq \alpha \\ x_n & \text{sonst} \end{array} \right\}$$

$$y_{n+1} := \left\{ \begin{array}{ll} y_n, & \text{falls } f\left(\frac{x_n + y_n}{2}\right) \leq \alpha \\ \frac{x_n + y_n}{2} & \text{sonst} \end{array} \right\}.$$



Diese Halbierung ergibt $f(x_n) \leq \alpha \leq f(y_n)$, $n \in \mathbb{N}$.

$$|y_n - x_n| = \frac{1}{2} |y_{n-1} - x_{n-1}| = \dots = \frac{1}{2^{n-1}} |b - a|, \quad n \in \mathbb{N}.$$

Jede Folge $(\xi_n)_{n \in \mathbb{N}}$ mit $\xi_n \in [x_n, y_n]$ ist also Cauchyfolge, denn für $m > n$ gilt mit $\xi_m \in [x_m, y_m] \subseteq [x_n, y_n]$, dass $|\xi_m - \xi_n| \leq \frac{1}{2^{n-1}} |b - a| < \varepsilon$ für alle $m > n \geq n_0$ richtig ist. Es folgt $\xi_n \rightarrow x_0 \in [a, b]$. Der Punkt x_0 ist unabhängig von der speziellen Wahl von $\xi_n \in [x_n, y_n]$: bilde sonst die Doppelfolge ξ_n, ξ'_n , die auch Cauchyfolge ist, also auch konvergent ist, $x_0 = x'_0$. Speziell $x_n \rightarrow x_0, y_n \rightarrow x_0$. Die Stetigkeit von f impliziert

$$f(x_0) = \lim_n f(x_n) \leq \alpha \leq \lim_n f(y_n) = f(x_0), \quad f(x_0) = \alpha.$$

□

Das Beweisverfahren kann zum Auffinden von Näherungen von Nullstellen ($\alpha = 0$) von stetigen Funktionen, etwa Polynomen, genutzt werden.

Korollar 2. Sei $f : [a, b] \rightarrow \mathbb{R}$ stetig. Dann gilt:

- (a) $f([a, b])$ ist ein Intervall (möglicherweise entartet).
- (b) Falls $\forall x \in [a, b] \quad f(x) \neq \alpha$, so gilt $(\forall x \in [a, b] \quad f(x) > \alpha)$ **oder** $(\forall x \in [a, b] \quad f(x) < \alpha)$.
- (c) Jedes Polynom p **ungeraden Grades** besitzt wenigstens eine reelle Nullstelle.

3.7 Der Maximumssatz für stetige Funktionen

Definition. Sei $I \subset \mathbb{R}$ ein Intervall. I ist **kompakt** $\Leftrightarrow I$ ist beschränkt und abgeschlossen, d.h. $I = [a, b]$ mit $a, b \in \mathbb{R}$, $a \leq b$.

Satz vom Maximum. Sei $I = [a, b]$ ein kompaktes Intervall und sei $f : I \rightarrow \mathbb{R}$ stetig. Dann ist die Funktion f beschränkt und nimmt ihr Supremum als Maximum an: Es gibt $\xi \in [a, b]$ mit $f(\xi) = \max f(I) = \sup f(I)$ (analog für das Minimum).

Beweis. Sei $A := \sup \{f(x) \mid x \in I\} \subseteq \mathbb{R} \cup \{\infty\}$. Es gibt eine Folge $x_n \in I$ mit $\lim_{n \rightarrow \infty} f(x_n) = A$ (ggf. uneigentlicher Limes). Die Folge $(x_n) \subset [a, b]$ hat nach Bolzano-Weierstraß eine konvergente Teilfolge $(x_{n_k})_{k \in \mathbb{N}}$, $x_{n_k} \rightarrow \xi \in [a, b] = I$. Da f stetig in I ist, folgt

$$f(\xi) = \lim_{k \rightarrow \infty} f(x_{n_k}) = A \in \mathbb{R}.$$

Somit ist $f(I)$ nach oben beschränkt und $\max f(I) = f(\xi)$. □

Bemerkung. Auf anderen Intervallen ist der Satz i.a. falsch. Etwa: $f : (0, 1) \rightarrow \mathbb{R}$, $x \mapsto 1/x$ ist stetig, aber unbeschränkt. Auf $[1, \infty)$ hat $x \mapsto 1/x$ kein Minimum, aber das Infimum 0.

Das Maximum kann, aber muss nicht in den Randpunkten von I liegen. Als Folgerung beweisen wir den

Satz. Sei $I \subset \mathbb{R}$ ein Intervall und $f : I \rightarrow \mathbb{R}$ stetig. Dann gilt:

- (1) $f(I)$ ist wieder ein Intervall.
- (2) I kompakt $\Rightarrow f(I)$ kompakt.

Beweis. (1) $f = \text{konstant} = c \Rightarrow f(I) = [c, c]$. Ist $f \neq \text{konstant}$, folgt aus dem Zwischenwertsatz: $\forall \alpha, \beta \in f(I)$, $\alpha < \beta : [\alpha, \beta] \subseteq f(I)$. Mit Korollar 2 aus 3.6 folgt: $J := f(I)$ ist Intervall. Denn: Seien $a := \inf J$, $b := \sup J$ und $x \in (a, b)$. Nach Definition des Infimums und Supremums gilt: $\exists_{\alpha, \beta} \in J \quad a < \alpha < x < \beta < b$. Wir wissen $[\alpha, \beta] \subseteq J = f(I)$, also $x \in J$. Somit $(a, b) \subseteq J : J$ ist ein Intervall (dabei ist unbestimmt, ob a oder b zu J gehören).

(2) $I = [a, b]$ kompakt $\Rightarrow A := \min f(I) \in f(I)$, $B := \max f(I) \in f(I)$. Zusammen mit (1) gilt also $f(I) = [A, B]$. □

3.8 Gleichmäßige Stetigkeit

Definition. Seien $M, N \subseteq \mathbb{K}$. Eine Funktion $f : M \rightarrow N$ heißt **gleichmäßig stetig** (auf M) : $\Leftrightarrow \forall \varepsilon > 0 \exists \delta > 0 \forall x, y \in M (|x - y| < \delta \Rightarrow |f(x) - f(y)| < \varepsilon)$.

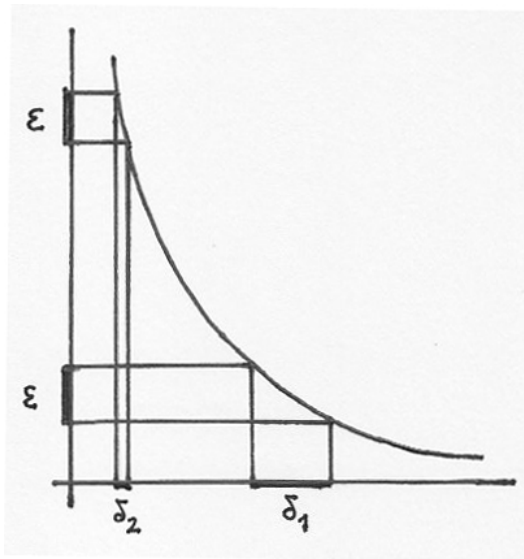
Vergleich: $f : M \rightarrow N$ stetig (auf M): \Leftrightarrow

$$\forall x \in M \forall \varepsilon > 0 \exists \delta = \delta(x) > 0 \forall y \in M (|x - y| < \delta \Rightarrow |f(x) - f(y)| < \varepsilon).$$

Bei gleichmäßiger Stetigkeit darf δ nur von ε , aber nicht von x abhängen. Offensichtlich sind gleichmäßig stetige Funktionen stetig. Die Umkehrung ist i.a. falsch:

Beispiel: Die Funktion $f : (0, 1) \rightarrow \mathbb{R}, x \mapsto 1/x$ ist stetig, aber **nicht** gleichmäßig stetig:

Wäre f gleichmäßig stetig, gäbe es zu $\varepsilon = 1$ ein $\delta > 0$ mit $|x - y| < \delta \Rightarrow \left| \frac{1}{x} - \frac{1}{y} \right| < 1$.



Aber für große $n \in \mathbb{N}$ erfüllen $x = \frac{1}{n}, y = \frac{1}{2n}$, dass $|x - y| < \delta$ ($n \geq n_0 \geq \frac{1}{2\delta}$); hingegen ist $\left| \frac{1}{x} - \frac{1}{y} \right| = n > 1$ ζ .

Auf **kompakten** Intervallen ist die Situation anders:

Satz. Sei $I \subset \mathbb{R}$ kompaktes Intervall und sei $f : I \rightarrow \mathbb{R}$ stetig. Dann ist f gleichmäßig stetig auf I .

Der Satz ist wichtig, um später die Integrierbarkeit stetiger Funktionen zu beweisen.

Beweis. Indirekt: Wäre f nicht gleichmäßig stetig, gäbe es ein $\varepsilon > 0$, so dass für alle $n \in \mathbb{N}$ Punkte $x_n, x'_n \in I = [a, b]$ existierten mit

$$|x_n - x'_n| < \frac{1}{n} \quad \text{und} \quad |f(x_n) - f(x'_n)| \geq \varepsilon$$

(setze sukzessive $\delta = 1/n$). Mit dem Satz von Bolzano-Weierstraß folgt, dass die beschränkte Folge (x_n) eine konvergente Teilfolge $(x_{n_k}) \subset I$ hat. Sei $\xi = \lim_{k \rightarrow \infty} x_{n_k}$. Da I

abgeschlossen ist, folgt $\xi \in I$. Wegen $|x_{n_k} - x'_{n_k}| < \frac{1}{n_k}$ ist auch $\xi = \lim_{k \rightarrow \infty} x'_{n_k}$. Da f stetig in ξ ist, folgt

$$0 = f(\xi) - f(\xi) = \lim_{k \rightarrow \infty} (f(x_{n_k}) - f(x'_{n_k})),$$

im Widerspruch zu $|f(x_{n_k}) - f(x'_{n_k})| \geq \varepsilon > 0$. ζ □

3.9 Stetigkeit der Umkehrfunktion

Stetige Funktionen auf Intervallen sind umkehrbar, wenn sie monoton sind. Man verwechsle die Umkehrfunktion f^{-1} nicht mit $\frac{1}{f}$: für $f(x) = x^2$ ist $f^{-1}(x) = \sqrt{x}$, aber $\frac{1}{f}(x) = \frac{1}{x^2}$. Die Spiegelung des Graphen von f an der Geraden $y = x$ ergibt den Graphen von f^{-1} .

Satz. Sei $I \subset \mathbb{R}$ Intervall und sei $f : I \rightarrow \mathbb{R}$ stetig \Rightarrow

- (1) f ist injektiv $\Leftrightarrow f$ ist streng monoton (wachsend oder fallend) (auch f^{-1} !).
- (2) f ist injektiv $\Rightarrow J := f(I)$ ist Intervall und $f^{-1} : J \rightarrow I$ ist stetig.

Beweis. (1) „ \Leftarrow “ ist klar.

„ \Rightarrow “ Im Fall $I = [a, b]$: O.B.d.A. sei $f(a) < f(b)$. Dann ist $f(a) = \min f(I)$ und $f(b) = \max f(I)$. Würde $\min f(I)$ in $c \in (a, b)$ angenommen, gäbe es nach dem Zwischenwertsatz in (c, b) eine weitere Stelle mit dem Funktionswert $f(a)$, im Widerspruch zur Injektivität von f .

Wäre f nicht streng monoton wachsend, gäbe es $x_1, x_2 \in I$ mit

$$x_1 < x_2 \quad \text{und} \quad f(x_1) \geq f(x_2).$$

Dann ist $f(a) \leq f(x_2) \leq f(x_1)$: $\exists_{z \in [a, x_1]} f(z) = f(x_2)$ (Zwischenwertsatz), $x_2 \notin [a, x_1]$: Widerspruch zur Injektivität von f , da $x_2 \neq z$.

(2) $J := f(I)$ ist nach 3.7 ein Intervall. Sei f streng monoton wachsend. Sei x_0 kein Randpunkt von I und $\varepsilon > 0$ so klein, dass $[x_0 - \varepsilon, x_0 + \varepsilon] \subset I$. Sei $y_0 := f(x_0)$. Sei $y_1 := f(x_0 - \varepsilon)$, $y_2 := f(x_0 + \varepsilon)$, $\delta := \min(y_0 - y_1, y_2 - y_0)$. Dann ist $\delta > 0$ und

$$|y - y_0| < \delta \Rightarrow y_1 \leq y_0 - \delta < y < y_0 + \delta \leq y_2.$$

Da f monoton ist, folgt $x_0 - \varepsilon = f^{-1}(y_1) < f^{-1}(y) < f^{-1}(y_2) = x_0 + \varepsilon$, $|f^{-1}(y) - x_0| < \varepsilon$. In Randpunkten x_0 betrachte man einseitige Umgebungen. □

Beispiel: $\mathbb{R}^+ \xrightarrow{x \mapsto x^n} \mathbb{R}^+$ ist stetig. Somit ist auch die n -te Wurzel $\mathbb{R}^+ \xrightarrow{x \mapsto x^{1/n}} \mathbb{R}^+$ stetig.

3.10 Die Exponentialfunktion

In 1.16 wurde die p -te Potenz a^p für $a > 0$, $p \in \mathbb{Q}$ definiert. Wir wollen allgemeine Potenzen a^r für beliebige $r \in \mathbb{R}$ mittels der Exponentialfunktion definieren.

In 2.5 gesehen: $e := \lim_n (1 + 1/n)^n$ existiert.

In 2.11 gesehen: $\exp(x) := \sum_{n=0}^{\infty} x^n/n!$ konvergiert für alle $x \in \mathbb{K}$.

In 2.14 gesehen: $x, y \in \mathbb{K} \Rightarrow \exp(x) \cdot \exp(y) = \exp(x+y)$, $\exp(0) = 1$,
 $\exp(-x) = 1/\exp(x)$, $\exp(x) > 0$.

Satz. $\forall_{x \in \mathbb{Q}} e^x = \exp(x)$. Insbesondere ist $e = \exp(1)$, d.h. $\sum_{n=0}^{\infty} \frac{1}{n!} = \lim_n \left(1 + \frac{1}{n}\right)^n$.

Damit ist dann folgende Definition sinnvoll:

Definition. $\forall_{z \in \mathbb{C}} e^z := \exp(z)$. Es gilt: $e^{z_1+z_2} = e^{z_1}e^{z_2}$, $e^0 = 1$.

Beweis. Zunächst ist $\lim_{x \rightarrow 0} \frac{\exp(x)-1}{x} = 1$, denn für $|x| < 2$ gilt

$$\left| \frac{\exp(x) - 1}{x} \right| = \left| \sum_{k=1}^{\infty} \frac{x^k}{(k+1)!} \right| \leq \sum_{k=1}^{\infty} \left(\frac{|x|}{2}\right)^k = \frac{|x|}{2-|x|} \rightarrow 0 \text{ für } x \rightarrow 0.$$

Dann gilt

$$\begin{aligned} \exp(x) - \left(1 + \frac{x}{n}\right)^n &= \exp\left(\frac{x}{n}\right)^n - \left(1 + \frac{x}{n}\right)^n \\ &= \underbrace{\left[\exp\left(\frac{x}{n}\right) - \left(1 + \frac{x}{n}\right) \right]}_{=: \kappa_n} \underbrace{\left[\sum_{k=0}^{n-1} \exp\left(\frac{x}{n}\right)^k \left(1 + \frac{x}{n}\right)^{n-1-k} \right]}_{=: \sigma_n}. \end{aligned}$$

Nach der Vorbemerkung konvergiert $\kappa_n = \frac{x}{n} \left(\frac{\exp(x/n)-1}{x/n} - 1 \right) =: \frac{x}{n} \cdot r_n$ gegen 0, da $r_n \rightarrow 0$.

Nun ist $|\exp\left(\frac{x}{n}\right)| \leq \exp\left(\frac{|x|}{n}\right)$, $\left(1 + \frac{x}{n}\right) \leq 1 + \frac{|x|}{n} \leq \exp\left(\frac{|x|}{n}\right)$, also

$$\sigma_n \leq \sum_{k=0}^{n-1} \exp\left(\frac{|x|}{n}\right)^{n-1} \leq n \exp|x|. \text{ Hieraus folgt für } n \rightarrow \infty:$$

$$\left| \exp(x) - \left(1 + \frac{x}{n}\right)^n \right| = |\kappa_n \sigma_n| \leq \frac{|x|}{n} \cdot r_n \cdot n \exp|x| = (|x| \exp|x|) \cdot r_n \rightarrow 0.$$

Für $x \in \mathbb{Z}$ folgt damit $\exp(x) = e^x$ (speziell auch für $x = 0, 1$). Für $p, q \in \mathbb{Z}$, $q \in \mathbb{N}$ gilt

$$\exp(p/q)^q = \exp(p) = e^p, \text{ d.h. } \exp(p/q) = e^{p/q}.$$

□

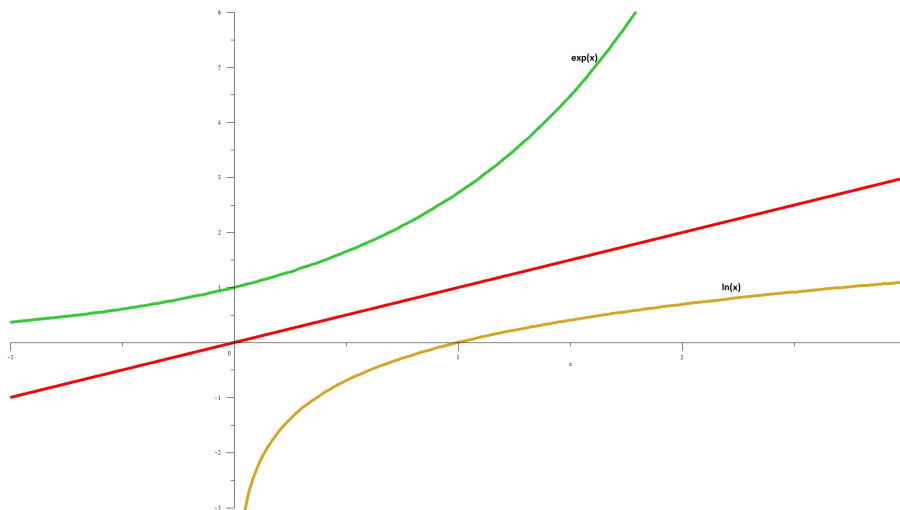
Korollar. $\mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}^+$ $\underset{x \mapsto e^x}{}$ ist stetig und streng monoton wachsend auf \mathbb{R} .

Beweis. $|e^{x+h} - e^x| = |e^x| |e^h - 1| \rightarrow 0$ für festes x und $h \rightarrow 0$ (letzter Beweis).

Es folgt $e^{x+h} - e^x = e^x(e^h - 1) > 0$ für $h > 0$, da dann $e^h > 1$ ist.

□

3.11 Logarithmen und allgemeine Potenzen



Die Abbildung $\exp : \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}^+ = \{x \in \mathbb{R} \mid x > 0\}$ ist bijektiv, stetig und streng monoton wachsend. Aus dem Umkehrersatz folgt:

Die Umkehrabbildung $\exp^{-1} : \mathbb{R}^+ \rightarrow \mathbb{R}$ ist stetig, bijektiv und streng monoton wachsend. Sie heißt **natürlicher Logarithmus** $\ln := \exp^{-1}$. Man hat

$$x = e^{\ln x} = \ln e^x, \quad \ln(x_1 \cdot x_2) \stackrel{(+)}{=} \ln x_1 + \ln x_2; \quad x, x_1, x_2 \in \mathbb{R}_+.$$

Lemma. $\forall a \in \mathbb{R}^+, r \in \mathbb{Q} \quad \ln a^r = r \ln a.$

Beweis. $(+) \Rightarrow \ln a^n = n \ln a$ für $n \in \mathbb{Z}$. Für $r = p/q$, $q \in \mathbb{N}$ folgt

$$q \ln (a^{p/q}) = \ln ((a^{p/q})^q) = \ln (a^p) = p \ln a, \quad \ln (a^r) = r(\ln a).$$

□

Folgerung. $\forall a \in \mathbb{R}^+, r \in \mathbb{Q} \quad a^r = e^{\ln (a^r)} = e^{r \ln a}.$

Diese Folgerung erlaubt es, die allgemeine Potenz a^x für $x \in \mathbb{R}$ und $a > 0$ zu definieren:

Definition. Für $a > 0$, $x \in \mathbb{R}$ heißt $a^x := e^{x \ln a}$ die **allgemeine Potenz**.

Daraus folgt $\forall a, b > 0; x, y \in \mathbb{R} \quad \ln a^x = x \ln a, \quad a^{x+y} = a^x a^y, \quad a^{-x} = 1/a^x,$
 $(a^x)^y = a^{xy}, \quad a^x b^x = (ab)^x, \quad x \mapsto a^x$ stetig.

[4. Aussage: $\ln(a^x)^y = y \ln a^x = xy \ln a = \ln a^{xy}$.]

Satz. (Monotonie von Potenzen). Sei $a > 0$ und $r \in \mathbb{R}$. Dann gilt:

$$\left(\begin{array}{l} (1) \quad \mathbb{R}^+ \rightarrow \mathbb{R} \\ \quad \quad x \mapsto x^r \end{array} \right. \text{ ist positiv und } \left. \begin{array}{l} \left\{ \begin{array}{l} \text{streng monoton wachsend, falls } r > 0 \\ \text{streng monoton fallend, falls } r < 0 \end{array} \right\} \\ (2) \quad \mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}^+ \\ \quad \quad x \mapsto a^x \end{array} \right. \text{ ist positiv und } \left. \begin{array}{l} \left\{ \begin{array}{l} \text{streng monoton wachsend, falls } a > 1 \\ \text{streng monoton fallend, falls } a < 1 \end{array} \right\} \end{array} \right.$$

Beweis. Folgt aus der Monotonie des \ln und den Rechenregeln der Exponentiation. \square

Für $a > 0$ und $b > 1$ ist $a = b^x$ für genau ein $x \in \mathbb{R}$ lösbar, da $x \mapsto b^x$ eine bijektive, streng monoton wachsende Abbildung $\mathbb{R} \rightarrow \mathbb{R}^+$ ist.

Definition. $\log_b a$, der **Logarithmus von a zur Basis b** , bezeichnet die eindeutige Lösung x von $a = b^x$. Speziell ist $\ln = \log_e$.

Rechenregeln.

- i) $\log_a a = 1$, $\log_a 1 = 0$, $x \mapsto \log_a x$ ist stetig, monoton wachsend für $a > 1$.
- ii) $\log_b xy = \log_b x + \log_b y$ $\log_b x/y = \log_b x - \log_b y$, $\log_b a^r = r \log_b a$.
- iii) Da $a = b^{\log_b a}$, folgt $x = a^{\log_a x} = b^{(\log_b a)(\log_a x)}$, d.h. $\log_b x = (\log_b a)(\log_a x)$. Insbesondere gilt

$$\log_a x = \frac{\ln x}{\ln a}, \quad \ln x = \frac{\log_a x}{\log_a e} = (\ln a) \log_a x.$$

Von Bedeutung ist dies insbesondere für $a = 2$ und 10 .

Man hat $\ln 10 = 2.34\dots$, $\ln 2 = .693\dots$.

3.12 Die trigonometrischen Funktionen

Vorbemerkung. Die wohlbekannte Definition von \sin und \cos wird am Einheitskreis in der Figur (unten) dargestellt. Das Problem dieser Definition ist: Ein Winkel x müsste vorher definiert werden, was nicht-trivial ist. Z.B. ist das möglich über die Bogenlänge, was aber ein nicht-trivialer Begriff ist. Wir gehen deshalb einen anderen Weg und zeigen dann, dass geometrisch die aus der Schule bekannte Definition herauskommt.

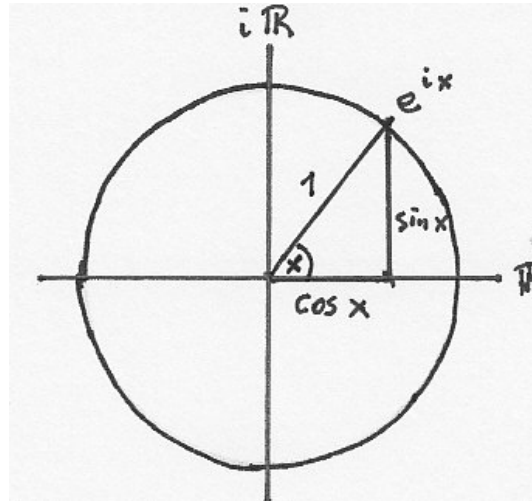
Definition. Für $x \in \mathbb{R}$ sei $\cos x := \operatorname{Re}(e^{ix})$ und $\sin x := \operatorname{Im}(e^{ix})$.

Erinnert sei daran, dass $e^z = \sum_{n=0}^{\infty} \frac{z^n}{n!}$ für alle $z \in \mathbb{C}$ (speziell $z = ix$, $x \in \mathbb{R}$) konvergiert.

Nach Definition gilt also die

$$\text{Eulersche Formel} \quad e^{ix} = \cos x + i \sin x.$$

Man hat $|e^{ix}|^2 = e^{ix} \overline{e^{ix}} = e^{ix} e^{-ix} = e^0 = 1$, somit liegt e^{ix} geometrisch auf dem Einheitskreis der Gaußschen Ebene:



Es gilt $\cos x = \frac{1}{2}(e^{ix} + e^{-ix})$, $\sin x = \frac{1}{2i}(e^{ix} - e^{-ix})$, $\cos 0 = 1$, $\sin 0 = 0$,
 $\cos(-x) = \cos x$, $\sin(-x) = -\sin x$, $\cos^2 x + \sin^2 x = 1$.

Da $z \mapsto e^z$, $z \mapsto \operatorname{Re} z$ stetig sind, folgt: \cos und \sin sind auf \mathbb{R} stetig.

Additionstheoreme. Seien $x, y \in \mathbb{R}$. Dann gilt:

$$\cos(x + y) = \cos x \cos y - \sin x \sin y ,$$

$$\sin(x + y) = \sin x \cos y + \cos x \sin y .$$

Beweis. $\cos(x + y) + i \sin(x + y) = e^{i(x+y)} = e^{ix} \cdot e^{iy}$
 $= (\cos x + i \sin x)(\cos y + i \sin y)$
 $= (\cos x \cos y - \sin x \sin y) + i(\sin x \cos y + \cos x \sin y) : \text{Bilde Re-, Im-Teile.}$

□

Korollar. Seien $x, y \in \mathbb{R}$. Dann gilt:

$$\sin x - \sin y = 2 \cos \frac{x+y}{2} \sin \frac{x-y}{2} ,$$

$$\cos x - \cos y = -2 \sin \frac{x+y}{2} \sin \frac{x-y}{2} .$$

Beweis. $u = \frac{x+y}{2}$, $v = \frac{x-y}{2} \Rightarrow x = u + v$, $y = u - v$,
 $\sin x - \sin y = \sin(u + v) - \sin(u - v) = 2 \cos u \sin v$ etc.

□

Reihendarstellung. Für alle $x \in \mathbb{R}$ konvergieren **absolut**

$$\left| \begin{array}{l} \cos x = \sum_{k=0}^{\infty} (-1)^k \frac{x^{2k}}{(2k)!} = 1 - \frac{x^2}{2!} + \frac{x^4}{4!} \dots \\ \sin x = \sum_{k=0}^{\infty} (-1)^k \frac{x^{2k+1}}{(2k+1)!} = x - \frac{x^3}{3!} + \frac{x^5}{5!} \dots \end{array} \right.$$

Beweis. Die absolute Konvergenz folgt aus der absoluten Konvergenz von $e^{|z|}$.

Da $i^n = \begin{cases} 1 & n = 4m \\ i & n = 4m + 1 \\ -1 & n = 4m + 2 \\ -i & n = 4m + 3 \end{cases}$ ist, folgt

$$e^{ix} = \sum_{n=0}^{\infty} \frac{(ix)^n}{n!} = \sum_{k=0}^{\infty} (-1)^k \frac{x^{2k}}{(2k)!} + i \sum_{k=0}^{\infty} (-1)^k \frac{x^{2k+1}}{(2k+1)!} : \text{Bilde Re-, Im-Teile.}$$

□

Lemma. $\cos x$ hat in $[0, 2]$ genau eine Nullstelle, mit $x \in [1, 4, 1, 6]$, und ist in $[0, 2]$ streng monoton fallend. $\sin x$ hat in $(0, 2]$ keine Nullstelle, und es gilt $\sin x > 0$.

Beweis. Die \cos - und \sin -Reihen sind alternierend, und für $k \geq 2$, $0 < x \leq 3$ gilt $\frac{x^k}{k!} > \frac{x^{k+1}}{(k+1)!}$, d.h. die Absolutbeträge nehmen vom 2. Glied an ab. Nach dem Leibniz-Kriterium gilt für alle $0 < x \leq 3$

$$c_2(x) := 1 - x^2/2 < \cos x < 1 - x^2/x + x^4/24 =: c_4(x) \quad (1)$$

$$s_3(x) := x - x^3/6 < \sin x < x - x^3/6 + x^5/120 =: s_5(x). \quad (2)$$

$\alpha = \sqrt{2}$ ist die erste positive Nullstelle von c_2 , $\beta = \sqrt{6 - 2\sqrt{3}}$ die erste positive Nullstelle von c_4 ; somit hat $\cos x$ eine (erste) positive Nullstelle x für $1, 4 < \alpha < x < \beta < 1, 6$. Für $0 < x < \sqrt{6}$ ist $s_3(x) > 0$, also $\sin x > 0$. Für $0 \leq x < y \leq 2$ ist

$$\cos y - \cos x = -2 \sin \frac{x+y}{2} \sin \frac{y-x}{2} < 0,$$

d.h. $\cos x$ ist auf $[0, 2]$ streng monoton fallend: $\cos x$ hat dort genau 1 Nullstelle. □

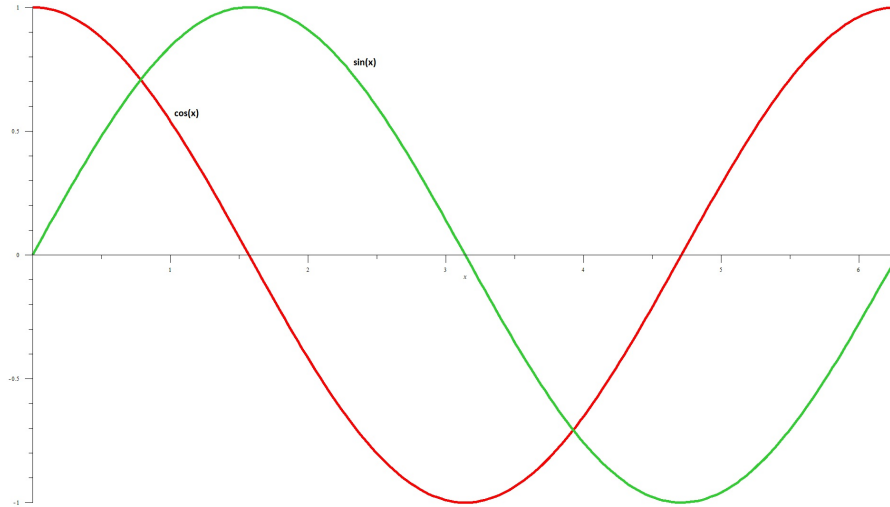
Definition. Mit $\frac{\pi}{2}$ bezeichnen wir **die** Nullstelle von $\cos x$ in $[1, 4, 1, 6]$. (Dadurch wird π definiert.)

Eine näherungsweise Berechnung von π ist über die \cos -Reihe und Intervallhalbierungen möglich, $\pi = 3.141592\dots$

Mit den Additionstheoremen und $\cos \pi/2 = 0$ sowie durch Iteration folgt

$$(*) \begin{cases} \sin(x + \pi/2) = \cos x, & \cos(x + \pi/2) = -\sin x, \\ \sin(x + \pi) = -\sin x, & \cos(x + \pi) = -\cos x, \\ \sin(x + 2\pi) = \sin x, & \cos(x + 2\pi) = \cos x \quad \leftarrow 2\pi - \text{Periodizität.} \end{cases}$$

Zusammen mit $\sin 0 = 0$, $\cos 0 = 1$ ergeben sich die folgenden Graphen von \sin , \cos :



Spezielle Werte. $\{\text{Nullstellen von } \sin\} = \{k\pi \mid k \in \mathbb{Z}\},$

$$\{\text{Nullstellen von } \cos\} = \left\{ \frac{\pi}{2} + k\pi \mid k \in \mathbb{Z} \right\},$$

$$e^{i\pi/2} = i, \quad e^{i\pi} = -1, \quad e^{i3\pi/2} = -i, \quad e^{2\pi i} = 1.$$

Ferner gilt: $e^{ix} = 1 \Leftrightarrow x = 2k\pi$ mit $k \in \mathbb{Z}$.

Aus (*) lassen sich die Intervalle, wo \cos bzw. \sin wachsend bzw. fallend sind, ableiten. Daraus ergibt sich:

$$\forall_{(\alpha,\beta) \in [-1,1]^2} \text{ mit } \alpha^2 + \beta^2 = 1 \quad \exists!_{x \in [0,2\pi)} \left\{ \begin{array}{l} \alpha = \cos x \\ \beta = \sin x \end{array} \right\} \quad (+).$$

Geometrische Interpretation von $\cos x$, $\sin x$ über die Bogenlänge x :

Sind $0 \leq t_0 < t_1 \cdots < t_n \leq x \leq \pi/2$, wandern die Punkte $z_k = e^{it_k}$ auf dem Einheitskreis von $(1,0)$ nach e^{ix} , da $(\cos t_k)$ monoton fallend und $(\sin t_k)$ monoton wachsend ist. Die

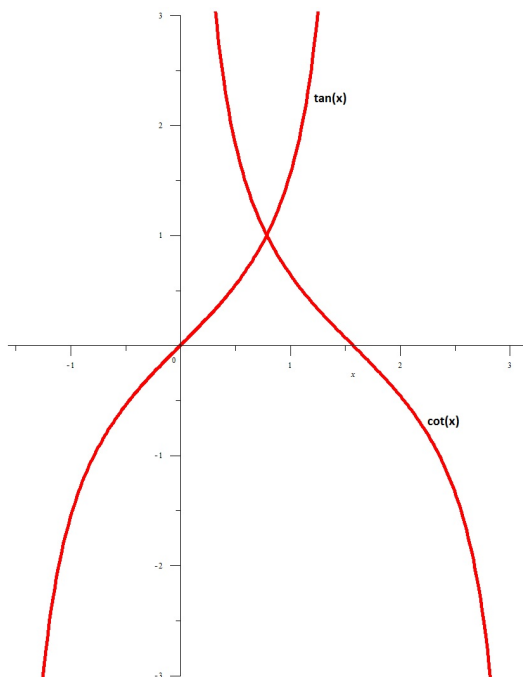
Bogenlänge lässt sich einführen als $\lim_{n \rightarrow \infty} \sum_{k=0}^{n-1} |z_{k+1} - z_k|$, wobei $z_k = e^{it_k}$ mit $t_k =$

$\frac{k}{n} x$, $k = 0, \dots, n$, $x > 0$: die Länge L von **Sehnenpolygonen** γ_n ergibt die Bogenlänge im Grenzwert. Wir finden dafür

$$\begin{aligned} \sup_n L(\gamma_n) &= \sup_n \sum_{k=0}^{n-1} |z_{k+1} - z_k| = \sup_n \sum_{k=0}^{n-1} \left| e^{i \frac{k+1}{n} x} - e^{i \frac{k}{n} x} \right| \\ &= \sup_n \sum_{k=0}^{n-1} \left| e^{i \frac{x}{n}} - 1 \right| = \sup_n x \left| \frac{e^{i \frac{x}{n}} - 1}{\frac{x}{n}} \right| \end{aligned}$$

Nach 3.10 folgt $L(\gamma_n) \xrightarrow{n \rightarrow \infty} x$. Somit ist x der Winkel im Bogenmaß. Insbesondere ist der Kreisumfang gleich 2π .

Definition. Sei $x \in \mathbb{R}$. Wir definieren $\tan x := \frac{\sin x}{\cos x}$ und $\cot x := \frac{\cos x}{\sin x}$.



3.13 Polardarstellung und Multiplikation komplexer Zahlen

Satz. Jede Zahl $z \in \mathbb{C} - \{0\}$ besitzt eine eindeutig bestimmte Darstellung

$$z = r e^{it} \quad \text{mit} \quad r > 0 \quad \text{und} \quad t \in [0, 2\pi).$$

Es ist $r = |z|$. Man setzt $t =: \arg(z)$. $z = r e^{it}$ heißt **Polardarstellung von z** .

Beweis. Für $z \neq 0$ ist $|z| \neq 0$; $z = x + iy$, $|z| = \sqrt{x^2 + y^2}$. Aus (+) in 3.12 folgt:

$$\exists_{t \in [0, 2\pi)}^1 \frac{x}{\sqrt{x^2 + y^2}} = \cos t, \quad \frac{y}{\sqrt{x^2 + y^2}} = \sin t.$$

Also

$$z = |z| \left(\frac{x}{|z|} + i \frac{y}{|z|} \right) = |z| (\cos t + i \sin t) = |z| e^{it}.$$

Setze $|z| = r$. □

Multiplikation komplexer Zahlen: Geometrische Bedeutung: Rotation und Streckung bzw. Stauchung:

Ist $z_1 = r_1 e^{it_1}$, $z_2 = r_2 e^{it_2}$, folgt $z_1 z_2 = r_1 r_2 e^{i(t_1+t_2)} = r e^{it}$ mit $r := r_1 r_2$ und $t := t_1 + t_2$. Da t_i bzw. t die Winkel von $z_i, z_1 z_2$ in der Darstellung als Vektoren in der Gaußschen Zahlenebene mit der x -Achse sind, bedeutet die Multiplikation geometrisch eine Drehstreckung im \mathbb{R}^2 .

Korollar. Sei $n \in \mathbb{N}$, $n \geq 2$. Dann hat die Gleichung $z^n = 1$ genau n komplexe Lösungen, nämlich $z_k = e^{i \frac{2k\pi}{n}}$, $k = 0, \dots, n-1$. Man nennt sie die „ n -ten **Einheitswurzeln**“.

Beweis. Sei z Lösung von $z^n = 1$. Die Polardarstellung $z = r e^{it}$ erzwingt $1 = z^n = |z^n| = |z|^n = r^n$, d.h. $r = 1$. Also ist $z = e^{it}$. Aber $z^n = e^{int} = 1$. Somit folgt $nt = 2\pi k$ mit $k \in \mathbb{Z}$. Nur $k = 0, \dots, n-1$ liefern verschiedene z_k . \square

3.14 Trigonometrische Umkehrfunktionen

Satz und Definition. (1) $\cos : [0, \pi] \rightarrow [-1, 1]$ ist streng monoton fallend und bijektiv. Die Umkehrfunktion ist stetig und heißt $\arccos : [-1, 1] \rightarrow [0, \pi]$ **Arcus-Cosinus**.

(2) $\sin : [-\pi/2, \pi/2] \rightarrow [-1, 1]$ ist streng monoton wachsend und bijektiv. Die Umkehrfunktion ist stetig und heißt $\arcsin : [-1, 1] \rightarrow [-\pi/2, \pi/2]$ **Arcus-Sinus**.

(3) $\tan : (-\pi/2, \pi/2) \rightarrow \mathbb{R}$ ist streng monoton wachsend und bijektiv. Die Umkehrfunktion ist stetig und heißt $\arctan : \mathbb{R} \rightarrow (-\pi/2, \pi/2)$ **Arcus-Tangens**.

(Stetigkeit der Umkehrfunktion nach 3.9.)

